

# Flächenbericht 2016

## Kreis Borken



### im Rahmen des Projektes

**Region in der Balance – Nachhaltiges Flächenmanagement im Kreis Borken  
unter Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung**

## **Impressum:**

### **Herausgeber**

Kreis Borken  
Der Landrat  
Fachbereich Natur und Umwelt  
Ansprechpartner  
Stefan Kranz  
Tel.: 02861 82-1422  
E-Mail: [s.kranz@kreis-borken.de](mailto:s.kranz@kreis-borken.de)  
Burloer Str. 93  
46325 Borken  
[www.kreis-borken.de](http://www.kreis-borken.de)

Borken, März 2017

## INHALTSVERZEICHNIS

1. „Region in der Balance“ – Nachhaltiges Flächenmanagement im Kreis Borken	1
2. Handlungsprogramm	3
3. Bewertung der Ergebnisse	18
4. Kernindikatoren für den Prozess „Region in der Balance“	19

## TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Handlungsprogramm Kreis Borken	4
Tabelle 2: Kernindikatoren für den Prozess „Region in der Balance“	20
Tabelle 3: Auswertung Kernindikatoren Kreis Borken	21

## 1. „REGION IN DER BALANCE“ – NACHHALTIGES FLÄCHENMANAGEMENT IM KREIS BORKEN

Im Kreis Borken haben sich erstmalig in Deutschland verschiedene Verwaltungsebenen – der Kreis Borken und vier seiner Kommunen – gemeinsam mit den aktuellen und zukünftigen Planungserfordernissen Flächenverbrauch, Klimaschutz und Klimaanpassung sowie demographischer Wandel beschäftigt. Aufbauend auf gemeinsamen Leitlinien wurden Ziele für die Region formuliert und in speziellen Handlungsprogrammen Maßnahmen zur deren Erreichung benannt. Mit diesen Instrumenten positionieren sich der Kreis und die beteiligten Kommunen zukunftsfähig, um die künftigen Entwicklungen in diesen Handlungsfeldern erfolgreich zu meistern und gleichzeitig weiterhin Bedingungen für eine positive regionalwirtschaftliche Entwicklung zu gewährleisten.

### HINTERGRUND

Mit dem Ziel einer „Region in der Balance“ hat sich der Kreis Borken bereits seit 2008 auf den Weg zu einem schonenden und bedarfsgerechten Umgang mit der Fläche gemacht. Auf eine Initiative des Kreisumweltausschusses hin hat der Kreis Borken zusammen mit Vertretern der Landwirtschaft eine Grundsatzerklärung erarbeitet. „Die Reduzierung des Flächenverbrauchs bedarf einer gemeinsamen Initiative, zu der wir alle Handelnden in der Region aufrufen. Mit möglichst vielen Partnern wollen wir dieses wichtige Ziel erreichen“ hieß es in der Erklärung, die am 03.11.2008 unterzeichnet wurde. Als wichtige Instrumente und Aufgabenbereiche wurden darin die kooperative Landschaftsplanung, die kommunale Bauleitplanung mit dem Vorrang der Innen- vor der Außenentwicklung sowie der Erhalt leistungsfähiger Böden genannt. Zu diesem Zeitpunkt standen der Freiraumschutz und die Reduzierung des Flächenverbrauchs im Vordergrund.

### DAS PROJEKT

Nach einer Machbarkeitsstudie des Kreises Borken im Jahr 2010, die vom Wissenschaftsladen Bonn e. V. (WILA Bonn) und der Landesarbeits-

gemeinschaft Agenda 21 NRW e. V. (LAG 21) durchgeführt wurde, hat sich das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV NRW) dazu entschieden, das landesweite Modellprojekt „Region in der Balance – Nachhaltiges Flächenmanagement unter Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung“ zu fördern. In einem zweijährigen Prozess (April 2011 bis April 2013) haben der Kreis Borken und die vier Pilotkommunen Ahaus, Gescher, Gronau und Raesfeld gemeinsam mit Akteuren aus Landwirtschaft, Naturschutz und Wirtschaft sowie politischen Vertretern aller Parteien zukunftsfähige Lösungsansätze erarbeitet. Die Projektsteuerung und wissenschaftliche Begleitung des Prozesses wurde vom WILA Bonn in Kooperation mit der LAG 21 übernommen.

Für den Kreis Borken bot und bietet das Projekt die Chance, die strategischen Ziele des Flächenmanagements mit der Entwicklungsstrategie für den Kreis Borken, „Kompass 2025“, zu vernetzen und zu konkretisieren. Insbesondere beim Umgang mit den Folgen des Klimawandels kann die räumliche Planung dank ihrer überörtlichen und –geordneten Funktion einen wichtigen Beitrag leisten. Daher liegt ein besonderer Fokus des Flächenmanagements – auch aufgrund des dringlichen Handlungsbedarfs – in der Verknüpfung von Klimaschutz und Klimaanpassung. Darüber hinaus wurde das Themenfeld um den Bereich Demographischer Wandel ergänzt, wobei hier ein Bezug zum Demographiekonzept hergestellt und damit eine Einbettung in die strategische Arbeit des Kreises gewährleistet wurde. Im Wege des Projektes sind auch die wirtschaftsstrukturellen Rahmenbedingungen des Raumes von Belang, damit regionale Entwicklungschancen im Westmünsterland auch mittel- und langfristig sichergestellt werden können. Diesem ganzheitlichen Ansatz kommt im Rahmen der Umsetzung der Einzelmaßnahmen besondere Bedeutung zu.

## ERGEBNISSE

Die gemeinsamen Leitlinien für die „Region in der Balance“ umfassen ein dreiseitiges Papier, in dem die strategischen Ziele im Sinne einer Selbstverpflichtung dargestellt sind. Sie sind rahmengebend für die zukünftige nachhaltige Entwicklung und beschreiben einen Zustand, der in den nächsten 10 bis 15 Jahren erreicht sein soll. Diese Leitlinien wurden Ende 2012 vom Kreistag und den Räten der vier beteiligten Kommunen beschlossen. Die Leitlinien beinhalten beispielsweise: eine konsequente Ausrichtung auf die Innenentwicklung, Innenstädte und Wohnraum attraktiv für Jung und Alt zu gestalten, eine bedarfsgerechte Gewerbeflächenentwicklung, die Münsterländer Parklandschaft zu erhalten und zu gestalten, die Klimaschutzziele des Landes NRW durch eigenes Handeln zu unterstützen oder durch innerstädtische Grünflächen und naturnaher Gestaltung der Gewässer dem Klimawandel zu begegnen.

Aufgrund des umfassenden Beteiligungsprozesses bei der Aufstellung dieser Leitlinien und der politischen Beschlussfassung, gelten diese als verabredete Grundsätze für zukünftiges kommunales Handeln und müssen nicht immer neu diskutiert werden. Dies beschleunigt zukünftige Entscheidungsprozesse.

Als weiterer wichtiger Baustein des Projektes wurden für den Kreis Borken sowie für die vier beteiligten Kommunen Handlungsprogramme aufgestellt, in denen konkrete Maßnahmen zur Zielerreichung genannt sind. Das Ziel des Handlungsprogramms ist es, von der abstrakten Ebene der Leitlinien durch die Ableitung von konkreten Maßnahmen und der Festlegung von Verantwortlichkeiten, Umsetzungszeiträumen und nötigen personellen und zeitlichen Ressourcen auf die Umsetzungsebene zu gelangen.

Das geförderte Projekt wurde am 19. März 2013 mit einer Transfertagung im Schloss Raesfeld abgeschlossen. Für den Kreis Borken und die vier Kommunen Ahaus, Gescher, Gronau und Raesfeld war das Projekt damit jedoch nicht beendet, vielmehr stellt sich die Veranstaltung als Auftakt

für die Umsetzungsphase und die Verstetigung der Bemühungen dar. Für den Kreis und jede Projektkommune wurde ein Flächenbericht erstellt, der neben einer Projektbeschreibung, den Leitlinien und dem Handlungsprogramm auch eine Reihe von Kernindikatoren enthält. Mit Hilfe dieser Kernindikatoren, aber auch durch den Bericht zur Umsetzung und Fortführung des Handlungsprogramms, werden die Ergebnisse des Projektes weiterhin dokumentiert.

## 2. HANDLUNGSPROGRAMM

Das nachfolgende **Handlungsprogramm des Kreises Borken** wurde von der Steuerungsgruppe in drei Workshops des Beteiligungsprozesses entwickelt und festgelegt. Am 15. November 2012 wurde es im Ausschuss für Umwelt sowie am 29. November 2012 im Kreisausschuss vorbereitet und im Kreistag am 06. Dezember 2012 beschlossen.

Sowohl die Leitlinien als auch das Handlungsprogramm sind als Teil der Entwicklungsstrategie des Kreises Borken – Kompass 2025 – zu betrachten und stehen nicht als ein separates Produkt. Sie bilden vielmehr die Konkretisierung des Zieles „Intakte Umwelt“ und sind daher Teil der Umsetzung der Zielsetzungen des Kompasses.

Das Handlungsprogramm gliedert sich in die vier Themen:

- Flächensparen
- Klimaschutz
- Klimaanpassung
- Demographischer Wandel

Zu dem 2012 erstellten Flächenbericht erfolgte erstmals 2014 eine Darstellung der Ergebnisse, die seit Aufstellung und Beschlussfassung des Handlungsprogrammes erreicht wurden. Der jetzt vorgelegte Flächenbericht 2016 stellt die zweite Fortschreibung dar. In der Spalte Umsetzung 2015 bis 2016 des Handlungsprogramms sind die Maßnahmen dargestellt, die in diesem Zeitraum zu den Handlungsbausteinen durchgeführt oder initiiert wurden. Dabei wurden, soweit möglich, die im Flächenbericht 2012 genannten Indikatoren angewendet.

In der nachfolgenden Tabelle ist das Handlungsprogramm mit den Maßnahmen und der Umsetzung dargestellt.

Tabelle 1: Handlungsprogramm Kreis Borken

Nr.	Leit-ziel	Ziel	Teil-ziel	Maßnahmen	Verantwortlich	Durchführung	Beteiligte	Zeitplanung kurzfristig: 1 Jahr mittelfristig: 3 Jahre langfristig: 10 Jahre	Umsetzung 2015 bis 2016	Indikatoren
<b>FLÄCHENS-PAREN - Die Region in der Balance reduziert ihren Flächenverbrauch und leistet einen Beitrag zu den Zielvorgaben von Bund und Land (30-ha- bzw. 5-ha-Ziel)</b>										
<b>1. Stärkung der Innenentwicklung - Flächenpotenziale erkennen und nutzen</b>										
<b>1.1. Status-quo erfassen und bekannt machen</b>										
1.1.1.				GIS-gestützte Analysekarten erstellen: Verschneidung von Altersstruktur der Menschen und Gebäude (gemäß Projekt 1)	Kreis, Datenlieferung durch Kommunen	FB 62	Kommunen	mittelfristig (2014)	Im Zeitraum 2012-2014 wurde eine Analysekarte erstellt und eine weitere Anfrage besprochen, jedoch nicht erstellt. Im Zeitraum 2015-2016 gab es keine Anfragen. Es wurde eine Energielandkarte für den Kreis Borken angefertigt.	Anzahl der Städte und Gemeinden, für die die Karten erstellt wurden
1.2.1.				Kontaktaufnahme mit der WFG mit dem Ziel, dass die Leerstände und Reserveflächen eingespeist werden	WFG	Kreis	Kommunen	kurzfristig	In der Immobilienbörse bei der WFG sind kreisweit durchschnittlich ca. 90 Objekte jährlich enthalten. In 2016 gab es 116 Kontaktaufnahmen, wovon 36 weitergeleitet wurden. Über einen Vermittlungserfolg können keine Angaben gemacht werden.	Anzahl der Online-gestellten sowie der vermittelten Immobilien
<b>2. Umsetzung eines intelligenten Kompensationsmanagements</b>										
<b>2.1. Vereinbarungen kontinuierlich weiterentwickeln</b>										
2.1.1.				Vereinbarung "Region in der Balance – Wasser": Handlungsempfehlungen erarbeiten und umsetzen	Kreis + Kommunen, Wasser- und Bodenverbände	Kreis FB 66	Kommunen, WABO, LWK, WLV	kurzfristig	Die Handlungsempfehlung wurde erstellt und ist auf der Homepage des Kreises Borken veröffentlicht. Anwendungsfälle: sechs, davon drei genehmigt und drei in Planung.	Anzahl der Anwendungsfälle
2.1.2.				Vereinbarung "Region in der Balance – Wald": Handlungsempfehlungen mit der Praxis abgleichen und umsetzen	Kreis, Waldbauernverband	Kreis, FB 66	Landesbetrieb Wald u. Holz, LWK, WLV	kurzfristig	Die Handlungsempfehlung wurde erarbeitet und ist auf der Homepage des Kreises Borken veröffentlicht. Anwendungsfälle ca. 100 (Kompensation für Bauvorhaben und Ökokonten, siehe auch 9.1.2.).	Anzahl der Anwendungsfälle

Nr.	Leitziel	Ziel	Teilziel	Maßnahmen	Verantwortlich	Durchführung	Beteiligte	Zeitplanung kurzfristig: 1 Jahr mittelfristig: 3 Jahre langfristig: 10 Jahre	Umsetzung 2015 bis 2016	Indikatoren
2.1.3.				Beschluss und Umsetzung der Branchenvereinbarung in allen kreisangehörigen Städten	Kommunen i. V. m. Kreis	Landwirte	FB 63, WLW, LWK	kurzfristig	Die Maßnahme ist vollständig umgesetzt.	Anzahl der Städte, in denen positive Beschlüsse vorliegen
<b>2.2.</b>				<b>Informationsvermittlung stärken</b>						
2.2.1.				Webseite und Broschüre (Arbeitshilfe für landschaftsgerechtes Bauen im Außenbereich) überarbeiten	Kreis	FB 66	externes Büro (Graphik +Text), LWK, WLW	kurzfristig	Die Maßnahme wurde noch nicht umgesetzt, da die Auswirkungen der Novellierung des neuen Landnaturschutzgesetzes abgewartet werden sollen; Planung für 2017. Es wurde ein Merkblatt „Bauen im Außenbereich - Eingriffsbewertung und Ausgleichsmaßnahmen“ erstellt. Die Seite „Eingriffe in Natur und Landschaft“ wurde ca. 3.700 Mal aufgerufen.	Anzahl der Klicks auf der Website
2.2.2.				Angebot privater Flächen, die als Ökokonto zur Verfügung gestellt werden, bekannt machen	Kreis	FB 66	Ökokontoinhaber, Stiftung Kulturlandschaft, Stiftung westfälische Kulturlandschaft	kurzfristig	Nach einer Abfrage bei allen privaten Ökokonto-Inhabern haben sich fünf für eine Veröffentlichung im Internet entschieden. Weiterhin wurden über die Stiftung Kulturlandschaft 36 private Ökokonten vermarktet bzw. werden aktuell vermarktet.	Anteil privater Flächen im „Angebot“
<b>3.</b>				<b>Einrichtung eines regionalen Flächenmanagements – Etablierung eines Dialogs über die Landschafts- und Flächenentwicklung</b>						
<b>3.1.</b>				<b>Fachlichen Austausch verstetigen</b>						
3.1.1.				Durchführung eines regelmäßigen thematischen Austauschs zur Flächenentwicklung mit den (Planungs-) Verantwortlichen aus Kreis und Kommunen (Planungskonferenz)	Kreis	Kreis, FB 62,63,66 (Regionalplanung) und FE 15	Kommunen	kurzfristig	Informationsaustausch und –treffen zur Aufstellung des Regionalplanes Münsterland Sachlicher Teilplan „Energie“ sowie Abstimmungen mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden zur Anhörung für den LEP, Erstellung eines gemeinsamen Positionspapiers zum LEP. Austausch weiterhin über regelmäßige Bürgermeisterkonferenz.	Anzahl der Treffen, Anzahl der vertretenen Städte und Gemeinden bei den Treffen



Nr.	Leitziel	Ziel	Teilziel	Maßnahmen	Verantwortlich	Durchführung	Beteiligte	Zeitplanung kurzfristig: 1 Jahr mittelfristig: 3 Jahre langfristig: 10 Jahre	Umsetzung 2015 bis 2016	Indikatoren
3.1.2.				Bedarfsgerechter Austausch mit Kreis, Kommunen, Landwirtschaft und weiteren Flächennutzern über das Projekt hinaus initiieren	Kreis	FB 66, 62 + 63	Regionale 2016, Kommunen, Landwirtschaft und weitere Flächennutzer	nach Projektende	Arbeitsgruppe Landwirtschaft (LWK, WLW u. Kreis) regelmäßige Treffen zu Themen wie Bauleitplanung, Genehmigungen nach BImSchG u. BauGB u.a. Grenzüberschreitende Gewässerkonzepte Schlinge und Dinkel. Gründung eines Runden Tisches Biodiversität sowie eines Forums Artenvielfalt u. Kulturlandschaft, siehe auch 9.1.3	Nennung von Themen, für die Bedarf bestand
<b>3.2.</b>				<b>Daten zum Flächenmanagement aufbereiten</b>						
3.2.1.				Regelmäßig statistische ggf. GIS-gestützte Aufbereitung von Daten zur Flächennutzungen sowohl im Innen- als auch im Außenbereich; Bereitstellung von Umweltinformationen	Kreis	FE 15, 66 (Abstimmung mit FB 62, Geobasisdaten)	Bez. Reg. MS Kommunen, Landwirtschaft, weitere Flächennutzer	sofort	2014 wurde vom Kreis Borken ein Statistikatlas erstellt und im Internet veröffentlicht, der Daten zu Flächennutzungen u.a. darstellt. Es erfolgt eine regelmäßige Aktualisierung. Weiterhin wurde der Flyer „Zahlen und Fakten“ in 2015 und 2016 vom Kreis Borken herausgegeben. Im Geodatenatlas auf der Internetseite des Kreises Borken werden zahlreiche Daten zur Umweltinformation bereit gehalten und regelmäßig aktualisiert.	jährlich aktualisierte Version
<b>4.</b>				<b>Kooperative und flächendeckende Landschaftsplanung</b>						
<b>4.1.</b>				<b>Instrumente und Methoden der Landschaftsplanung aktiv einsetzen</b>						
4.1.1.				Reglementierungsfunktion, Rechtssicherheit und Steuerungsfunktion der Landschaftsplanung für die Münsterländer Parklandschaft nutzen	Kreis	FB 66	Kommunen, Landwirtschaft, weitere Flächennutzer	kontinuierlich	Wird im Rahmen von Stellungnahmen des FB 66 zu Bauvorhaben, Bauleitplanung und sonstigen Planungen umgesetzt.	jährlicher Sachstand

Nr.	Leitziel	Ziel	Teilziel	Maßnahmen	Verantwortlich	Durchführung	Beteiligte	Zeitplanung kurzfristig: 1 Jahr mittelfristig: 3 Jahre langfristig: 10 Jahre	Umsetzung 2015 bis 2016	Indikatoren
4.1.2				Aktualisierung und Neuaufstellung von Landschaftsplänen	Kreis	FB 66	Kommunen, Landwirtschaft, weitere Flächennutzer	mittelfristig	In 2016 wurden drei Landschaftspläne zur Rechtskraft gebracht, für zwei weitere wurde der Satzungsbeschluss gefasst. Für die letzten beiden Landschaftspläne im Kreis Borken wurden die Aufstellungsbeschlüsse gefasst und die Entwürfe werden erarbeitet.	Anzahl der Neuaufstellungen
<b>KLIMASCHUTZ -</b> <b>„Region in der Balance“ trägt durch die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes dazu bei, einen Beitrag zu den Klimaschutzzielen von Bund und Land zu leisten (80 % Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bis 2050)</b>										
5.	<b>Maßnahmen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz unterstützen</b>									
5.1.	<b>Sanierungsberatung im Bestand fortführen</b>									
5.1.1.				„Haus zu Haus“-Beratung fortführen, besonders in älteren Wohnbezirken sowie in Verbindung mit Ansätzen des Interreg-Projektes „Wohnen im Wandel“	Kreis + Kommunen	FB 66 + Kommunen	Architekten, Energieberater, Kreishandwerkerschaft, Banken, HWK	kontinuierlich	In den Jahren 2010 bis 2016 wurden 3.097 Haushalte besucht, davon haben rund 80 % die kostenlose Beratung angenommen, 20 % hatten keine Interesse, da größtenteils schon eine Sanierung vorgenommen wurde oder es wurde nur die Infomappe entgegengenommen.	Anzahl der Beratungen
5.1.2.				Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Gebäudesanierung intensivieren	Kreis + Kommunen	FB 66 + Kommunen	Architekten, Energieberater, Kreishandwerkerschaft, Banken, HWK, LWK	kontinuierlich	Broschüre „Energetische Gebäudesanierung – Gewusst, wer, was, wie, wo!“ wird vom Kreis Borken regelmäßig aktualisiert. Der „Bauratgeber“ erscheint seit 2009, zuletzt 2016 und für 2017 ist er in Planung. Neuer Flyer zum Energieausweis, Internetseite ALTBAUNEU, neue Broschüre „Heimweh“ mit dem Thema „Wie gehe ich bei einer Sanierung richtig vor“ wurde im Winter 2015 herausgegeben. Darüber hinaus wurde in Borken die Eisblockwette durchgeführt und das Thema Altbausanierung wird zur Sensibilisie-	Aktivitäten, die vorgenommen wurden

Nr.	Leitziel	Ziel	Teilziel	Maßnahmen	Verantwortlich	Durchführung	Beteiligte	Zeitplanung kurzfristig: 1 Jahr mittelfristig: 3 Jahre langfristig: 10 Jahre	Umsetzung 2015 bis 2016	Indikatoren
									ung durch eine kontinuierliche Pressearbeit begleitet.	
5.1.3.				Teilnahme am landesweiten Projekt „ALTBAUNEU“	Kreis	FB 66	Kreishandwerkerschaft, HWK	kurzfristig	Der Kreis Borken nimmt seit Jahren an dem Projekt teil. Für 2017 ist im Kreis Borken wieder das Projekt „ATLBAUNEU Ausgezeichnet!“ als Vertiefungsbaustein geplant. Darüber hinaus wurde das Netzwerk mit dem „Climate Star“ einen europaweitem Award für Klimaschutz ausgezeichnet.	Sachstand zur Teilnahme an „ALTBAUNEU“
<b>5.2.</b>				<b>Unternehmen beraten und dadurch Standorte sichern</b>						
5.2.1.				Projekt „ÖkoProfit“ weiter fortführen	Kreis + Kommunen	FB 66	WFG, IHK, Kreishandwerkerschaft, Kreditinstitute, Effizienzagentur, HWK	kurzfristig	Das Projekt läuft bereits im vierten Jahr erfolgreich. Bisher haben 62 Unternehmen eine Auszeichnung erhalten. Des Weiteren gibt es seit 2015 den Ökoprofit-Klub, in dem die besonders engagierten Ökoprofit-Unternehmen auch langfristig an der Thematik weiter arbeiten und sich austauschen.	Sachstand zur Fortführung
5.2.2.				Energieeffizienz-Impulsgespräche durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit bekannt machen	Kreis + Kommunen	FB 66	WFG, IHK, Kreishandwerkerschaft, Kreditinstitute, Effizienzagentur, HWK	kurzfristig	In der Projektlaufzeit von 2012-2014 wurden im Kreis Borken 126 Gespräche geführt, das waren 20% der nrw-weit geführten Gespräche. Grund hierfür ist die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit und persönliche Bewerbung des Projektes im Kreis Borken. Das Projekt läuft 2014 aus. Eine Neuauflage der Energieimpulsberatungen ist im Gespräch.	Sachstand zur Öffentlichkeitsarbeit

Nr.	Leitziel	Ziel	Teilziel	Maßnahmen	Verantwortlich	Durchführung	Beteiligte	Zeitplanung kurzfristig: 1 Jahr mittelfristig: 3 Jahre langfristig: 10 Jahre	Umsetzung 2015 bis 2016	Indikatoren
<b>6. Teilnahme am „European Energy Award“</b>										
<b>6.1. Die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes strukturiert weiter verfolgen</b>										
6.1.1.				Klimaschutzaktivitäten des Kreises in den Handlungsfeldern Entwicklungsplanung, kreiseigene Liegenschaften, Ver- und Entsorgung, Mobilität, interne Organisation und Kommunikation systematisch voranbringen	Kreis	FB 66	weitere Fachbereiche je nach Handlungsfeld	kurzfristig	Teilnahme am „European Energy Award“ seit 2012 und Erarbeitung eines Maßnahmenplanes mit mehr als 150 Maßnahmen. Erstellung eines Kommunikationskonzeptes in 2014. Anstellung einer Klimaschutzmanagerin seit Anfang 2016 zur Umsetzung des Maßnahmenkatalogs.	Aktivitäten, die vorgenommen wurden
6.1.2.				Bilanzierung des Klimaschutzkonzeptes aus 2010 aktualisieren	Kreis	FB 66	weitere Fachbereiche je nach Handlungsfeld	kurzfristig	Beschlussfassung zur Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes und der CO <sub>2</sub> -Bilanzierung durch den Umweltausschuss und den Kreistag Ende 2014.	jährliche Aktualisierung
6.1.3.				bestehende Kooperationen pflegen und intensivieren	Kreis	FB 66	WFG, IHK, Kreishandwerkerschaft, Kreditinstitute, Effizienzagentur, weitere Partner	kurz-mittelfristig	Netzwerke bestehen weiterhin und wurden noch durch das Netzwerk „Klimaschutz“, ein Netzwerk von Kreis und Kommunen (im Kreis) ausgebaut. 2016 haben neben einem Netzwerktreffen rund 20 Einzelgespräche zur Klimaschutzarbeit mit kommunalen Vertretern stattgefunden. Darüber hinaus nimmt der Kreis Borken an einem Austausch der Beschäftigten in der Klimaschutzarbeit auf Münsterlandebene in Kooperation mit dem KlimaNetzwerker der Energieagentur teil. Ein Netzwerktreffen hat 2016 stattgefunden. Darüber hinaus wurde ein Netzwerk mit Bafa-Beratern für den Mittelstand ins Leben gerufen.	Anzahl der Gespräche

Nr.	Leitziel	Ziel	Teilziel	Maßnahmen	Verantwortlich	Durchführung	Beteiligte	Zeitplanung kurzfristig: 1 Jahr mittelfristig: 3 Jahre langfristig: 10 Jahre	Umsetzung 2015 bis 2016	Indikatoren
<b>6.2. Erneuerbare Energien umweltgerecht voranbringen als Teil eines energieautarken Münsterlandes</b>										
6.2.1.				Erarbeitung einer kreisweiten Solarpotenzialanalyse für Gebäude	Kreis	FB 66 + 62	Kommunen	mittelfristig (ab 2014)	Das kreisweite Solarpotenzialkataster wurde im Mai 2014 fertiggestellt und einschließlich Flyer veröffentlicht. Im Jahr 2017 erscheint ein Kino-Spot zur Bewerbung des aktualisierten Solarpotenzialkatasters.	Anzahl der einbezogenen Städte und Gemeinden
6.2.2.				Nutzung von Biomasse z.B. mit dem Projekt "Energiequelle Wallhecke"	Kreis	FB 66	Kommunen, EGW	kurzfristig	Im Winter 2012 / 2013 wurden ca. 50.000 m <sup>2</sup> Hecke gepflegt. Ende März 2013 ist das Projekt „Energiequelle Wallhecke“ erfolgreich beendet worden.	Anteil der Biomasse aus Grünschnitt
6.2.3.				Verstetigungskonzept für das Projekt „Energiequelle Wallhecke“ erstellen	Kreis	FB 66	Kommunen + weitere Akteure	mittelfristig	Die Verstetigung wurde durch das Angebot des „freien Marktes“ erzielt. Durch das Projekt haben sich Fachfirmen logistisch und technisch besser auf die Pflege eingestellt und werden unmittelbar von Eigentümern und Kommunen beauftragt.	Sachstand zur Verstetigung
<b>6.3. Die Verkehrsmittelwahl wird vom motorisierten Individualverkehr hin zu Gunsten des Umweltverbundes verändert</b>										
6.3.1.				Umsetzung von nachhaltigen Verkehrsentwicklungsplannungen mit Schwerpunkt ÖPNV (s. Nahverkehrsplanung)	Kreis + Kommunen	FB 36, 62	regionale und kommunale Verkehrsbetriebe, ZVM	kontinuierlich	Die Fertigstellung des dritten Nahverkehrsplans ÖPNV erfolgt 2018, Ziel ist über die Verknüpfung unterschiedlicher Verkehrsangebote eine hohe Mobilität auch ohne Verfügbarkeit eines eigenen Kfz zu garantieren. Themenschwerpunkte sind daher: Modal-Split-Erhebung (1.Hj. 2015), Demografische Entwicklung, Ausweitung der Spätfahrten, Flexible Bedienungsformen außerhalb der Ortszentren, Multimodalität, Verbesserung der Verbindungsqualität, Beschleunigung der wichtigen ÖPNV-	Anzahl der Maßnahmen

Nr.	Leitziel	Ziel	Teilziel	Maßnahmen	Verantwortlich	Durchführung	Beteiligte	Zeitplanung kurzfristig: 1 Jahr mittelfristig: 3 Jahre langfristig: 10 Jahre	Umsetzung 2015 bis 2016	Indikatoren
									Verbindungen, Grenzüberschreitende Verkehre, Barrierefreiheit. Qualitätssicherung/-optimierung durch Liniensteckbriefe und Festlegung von Qualitätsanforderungen bei Vergaben.	
6.3.2.				Optimierung des Radwegenetzes (einschl. Alltagsrouten) auch unter Nutzung des Wirtschaftswegenetzes im Außenbereich	Kreis + Kommunen	FB 81, 36, 62	LWK	kontinuierlich	In 2015 erfolgte die Erweiterung eines Mitfahrerparkplatzes um 29 PWK- und 10 Radfahrerstellplätze, der Umbau eines Kreuzungsbereiches zum Kreisverkehr (dadurch auch verbesserte Kreuzungsmöglichkeiten für Radfahrer) sowie die Sanierung von rund 6 km vorhandener Radwege an Kreisstraßen. In 2016 wurde ein kurzes Teilstück (ca. 100 m) eines Radweges neu gebaut sowie rund 10 km vorhandener Radwege an Kreisstraßen saniert. Der 60 km lange Radschnellweg Regio.Velo zwischen Isselburg und Coesfeld hat den A-Status der Regionale bekommen. Für den 4,6 km langen Abschnitt Isselburg-Velen wurde die Machbarkeitsstudie erstellt und die Ausführungsplanung begonnen.	optimierte Streckenlänge

Nr.	Leitziel	Ziel	Teilziel	Maßnahmen	Verantwortlich	Durchführung	Beteiligte	Zeitplanung kurzfristig: 1 Jahr mittelfristig: 3 Jahre langfristig: 10 Jahre	Umsetzung 2015 bis 2016	Indikatoren
6.3.3.				Kampagnen, die zu einer Veränderung des Nutzerverhaltens im Bereich Mobilität führen (Fahrrad, fußläufiger Verkehr, ÖPNV), Car-Sharing, E-Mobilität	Kreis + Kommunen	FB 36, FE 15	regionale und kommunale Verkehrsbetriebe, ZVM, ADFC, VCD, VZ	kontinuierlich	Fortführung der Pedelec-Kurse für Senioren, aktive Beteiligung an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“, Durchführung des Fahrradforums am 08.11.2016 für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden und sonstigen mit der Fahrradförderung betrauten Akteure mit dem Ziel, einen Erfahrungs- und Informationsaustausch im Bereich der Radverkehrsförderung zu ermöglichen. Daneben wurden Dienstbesprechungen mit den Städten und Gemeinden zu fußgänger- und fahrradfreundlichen Planungsansätzen durchgeführt. Mit den Städten und Gemeinden wurde die Kampagne Generation Fahrrad sowie die Teilnahme am Stadtradeln abgestimmt. Werbekampagnen für Job-Ticket, 9-Uhr-Tagesticket, Fietsenbus und das Fun-Ticket. Unterstützung des Projektes Lastenfahrräder für die Musikakademie in Heek. Beim Kreis Borken: Bereitstellung von ca. 15 Dienstfahrräder, tlw. mit Elektro-Unterstützung; Durchführung von zwei Fahrsicherheitstrainings u.a. zu sparsamer Fahrweise; Einrichtung von ca. 60 Telearbeitsplätzen, dadurch Reduzierung der Fahrten zum Arbeitsplatz	durchgeführte Kampagnen-Elemente

Nr.	Leitziel	Ziel	Teilziel	Maßnahmen	Verantwortlich	Durchführung	Beteiligte	Zeitplanung kurzfristig: 1 Jahr mittelfristig: 3 Jahre langfristig: 10 Jahre	Umsetzung 2015 bis 2016	Indikatoren
<b>KLIMAANPASSUNG - „Region in der Balance“ ergreift präventiv Maßnahmen zur Vermeidung von ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des Klimawandels</b>										
<b>7. Verbesserung des Mikroklimas</b>										
<b>7.1. Durchgrünung des urbanen Siedlungsbestandes</b>										
7.1.1.				Einbeziehung bestehender kommunaler Grünflächen (z. B. Landschaftsgärten und – parks, Tiergärten) in die Landschaftsplanung	Kreis i. V. mit Kommunen	FB 66	Kommunen	kontinuierlich	Je nach Vorhandensein werden diese Flächen in den aufzustellenden Landschaftsplänen berücksichtigt, Flächenanteil gering, ca. 0,5 bis 1 % des Plangebietes.	Größe der Fläche
<b>8. Hochwasserschutz</b>										
<b>8.1. Schaffung regionaler Retentionsräume zur Vermeidung von Hochwassern in Verbindung mit der WRRL und der Hochwasserrisikomanagementrichtlinie</b>										
8.1.1.				Schaffung von Retentionsräumen durch Kompensationsmaßnahmen (z.B. bei der Umsetzung von Hochwasserschutzkonzepten)	Kreis, Kommunen	FB 66	Kommunen, Stiftung Kulturlandschaft, WaBOs, Landwirte	kontinuierlich	Im Zeitraum 2015-2016 wurden erste Konzepte erstellt, siehe 8.1.2	Anzahl der Projekte
8.1.2.				Ausweisung von Retentionsflächen und Umsetzung der WRRL in enger Kooperation mit der Landwirtschaft, Wasser- und Bodenverbänden sowie den Kommunen (WRRL, Kompass 2025)	Kreis, Kommunen	FB 66	Stiftung Kulturlandschaft, Landwirte, WaBOs, WLV LWK, IHK	kontinuierlich	Erarbeitung und Umsetzung der interkommunalen Hochwasserschutzkonzepte Issele und Bocholter Aa, sowie der kommunalen HWSK Stadtlohn, Ahaus, Legden und Isseleburg. Weiterhin diverse Maßnahmen zur Umsetzung der WRRL (siehe Umsetzungsfahrplan)	Anzahl der Projekte
<b>9. Münsterländer Parklandschaft erhalten und gestalten</b>										
<b>9.1. Biodiversität schützen und fördern</b>										
9.1.1.				Erhaltung und Pflege bestehender Hecken	Kreis, Kommunen	FB 66	Grundeigentümer	kontinuierlich	Durch die Förderprogramme des Naturschutzes wurden 830 m Hecke gepflegt und 1.100 m gepflanzt.	Länge der Hecken



Nr.	Leitziel	Ziel	Teilziel	Maßnahmen	Verantwortlich	Durchführung	Beteiligte	Zeitplanung kurzfristig: 1 Jahr mittelfristig: 3 Jahre langfristig: 10 Jahre	Umsetzung 2015 bis 2016	Indikatoren
9.1.2.				Klimaangepasster Waldbau auch im Rahmen der Kompensation im Wald	Kreis, Landesbetrieb Wald und Holz, Waldbauern Kommunen	FB 66, Regionalforstamt Münsterland	Grundeigentümer, Gronau	kontinuierlich	Es wurden ca. 100 ökologische Waldumbaumaßnahmen als Kompensation für Bauvorhaben oder als Ökokonten durchgeführt (siehe auch 2.1.2)	Anzahl der Kompensationsmaßnahmen
9.1.3.				Informationen zu Programmen der Artenvielfalt bereitstellen und aktualisieren	Kreis	Landwirtschaftskammer, NFG		mittelfristig (ab 2014)	<p>Einführung „Runder Tisch Biodiversität“ im August 2015, darin u.a. Aufstellung eines Positionspapiers zur Biodiversität.</p> <p>Erstellung des GIS-Infosystems „GeoExpolrer Artenvielfalt“ (Verschneidung von Feldblock- und Katasterdaten).</p> <p>Gründung „Forum Artenvielfalt und Kulturlandschaft Kreis Borken“ mit regelmäßigen Treffen.</p> <p>Fortführung des Projektes „Feldstreifen für die Artenvielfalt“ durch die NFG und die Stiftung Kulturlandschaft Kreis Borken. Darin 2015 5 Maßnahmen auf 2,75 ha und 2016 12 Maßnahmen auf 6,3 ha.</p> <p>Einrichtung einer neuen Beratungsstelle bei der Landwirtschaftskammer zu den Fördermöglichkeiten im Greening, in Agrarumweltmaßnahmen u. Vertragsnaturschutz.</p>	Sachstand zur Art der Informationsbereitstellung

Nr.	Leitziel	Ziel	Teilziel	Maßnahmen	Verantwortlich	Durchführung	Beteiligte	Zeitplanung kurzfristig: 1 Jahr mittelfristig: 3 Jahre langfristig: 10 Jahre	Umsetzung 2015 bis 2016	Indikatoren
<b>DEMOGRAPHISCHER WANDEL - Die „Region in der Balance“ nimmt die Herausforderungen des demographischen Wandels an und entwickelt Strategien, notwendige Anpassungen aktiv zu unterstützen</b>										
10.		<b>Sicherung und Anpassung von altersgerechter Infrastruktur und Wohnangeboten (s.a. Demographiekonzept Kreis Borken Pkt. 4.5.3 - als integraler Bestandteil des Kompass Kreis Borken 2025 )</b>								
10.1.		<b>Entwicklung und Umsetzung von abgestimmten Konzepten und Aktivitäten</b>								
10.1.1				Beratung bei Bauvorhaben und gemeindlichen Planungen zu Angeboten, Infrastruktur, Versorgung	Kreis und Kommunen	FB 63, FB 50	HWK, WFG (Breitbandversorgung),	kontinuierlich	Es wurden insgesamt ca. 40 Beratungen bzw. technische Prüfungen bei Bestandsgebäuden und ca. 20 beim Neubau von Eigenheimen und Mietwohnungen durchgeführt.	Anzahl der Beratungen/Planungen
10.1.2				Thematische Aufbereitung und Austausch in einer Planungskonferenz (s. a. Pkt. 3.1.1)	Kreis und Kommunen	FB 66 und FE 15	HWK u.a. themenspezifische Akteure	kurzfristig	Mindestens 1 x jährlich werden in den sechs Sozialräumen im Kreis Borken Sozialraumkonferenzen durchgeführt (siehe auch 10.1.4). Sie dienen der Infrastrukturplanung bei Pflege- und Altengerechten Immobilien.	Anzahl der Treffen
10.1.3				Information und Sensibilisierung zum Thema neue und angepasste Wohnformen (Architekten, Handwerksbetriebe, Bürgerinnen und Bürger, u.a.)	Kreis und Kommunen	FB 63, 50	HWK, DRK Borken, LiA e. V. Bocholt	kontinuierlich	Wohnraumberatung durch DRK u. LiA, ca.300 Beratungen pro Jahr im häuslichen Umfeld. Veröffentlichung von Artikeln zum Thema altersgerechtes Bauen im Bau ratgeber (siehe auch 5.1.2). Herausgabe von Flyern zur Wohnraumförderung mit barrierefreiem Wohnen für selbstgenutzten Wohnraum (Neubau), Mietwohnungsbau und Umbau im Bestand. Herausgabe der Broschüre „Bauen für alle – barrierefrei“. Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „barrierefreies Bauen“: Informationstage in Zusammenarbeit mit der VR-Bank Westmünsterland; Informationsabende in Zusammenarbeit mit der VHS, dem	Anzahl der Maßnahmen

Nr.	Leitziel	Ziel	Teilziel	Maßnahmen	Verantwortlich	Durchführung	Beteiligte	Zeitplanung kurzfristig: 1 Jahr mittelfristig: 3 Jahre langfristig: 10 Jahre	Umsetzung 2015 bis 2016	Indikatoren
									VdK und dem DRK. Regionale Projekt „Älter werden im ZukunftsDORF – leben lernen über Generationen“ der Gemeinde Legden, Erlangung des A-Status der Regionale.	
10.1.4				Erstellung einer Pflegebedarfsplanung für den Kreis Borken	Kreis	FB 50	Kommunen	Kontinuierlich	Beginnend in 2005 sieht der § 7 Alten- und Pflegegesetz NRW grundsätzlich im 2-Jahresrhythmus die Erstellung und Veröffentlichung einer Pflegebedarfsplanung vor. Sie dient der Planung einer bedarfsgerechten Versorgung mit teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen in den sechs (dafür gebildeten) Sozialräumen des Kreises Borken. Am 10.12.2015 hat der Kreistag die Pflegebedarfsplanung 2015 beschlossen.	
<b>11.</b>	<b>Vermeidung von innerstädtischen Leerständen durch ein regional abgestimmtes Programm zur Nutzung von Immobilien</b>									
<b>11.1.</b>	<b>Innenentwicklung und Urbanität stärken</b>									
11.1.1				Projektauftrag der Regionale 2016 "Innen leben, neue Qualitäten entwickeln" auf Möglichkeiten der Umsetzung prüfen	Kreis, Kommunen, Regionale 2016	Kreis, Kommunen, Regionale 2016	Akteure im Regionalegebiet, HWK, IKK, WFG (Einzelhandel in Innenstädten)	kurz- bis mittelfristig	In der Stadt Ahaus ist das Projekt „Einfamilienhausquartiere der Zukunft“ für das Josefviertel entwickelt worden. Diese wurde mittlerweile eingestellt, da sich trotz intensiver Bemühungen keine gemeinsame Basis für das Vorhaben herstellen ließ. 2015 wurde von der Regionale 2016 die Werkstattreihe „HausAufgaben“ gestartet. Darin sollen neue Dialogformate entwickelt und die Bereitschaft zum Mit- und Weiterdenken geweckt werden, um die Einfamilienhausquartiere der 1950er bis 1970er Jahre zukunftsfähig zu machen. 2017 wollen mehrere Kommunen, darunter auch die Städte	Stand der Projektskizze

Nr.	Leit- ziel	Ziel	Teil- ziel	Maßnahmen	Verantwortlich	Durchführung	Beteiligte	Zeitplanung kurzfristig: 1 Jahr mittelfristig: 3 Jahre langfristig: 10 Jahre	Umsetzung 2015 bis 2016	Indikatoren
									Bocholt und Vreden, öffentliche Werkstätten als Grundlage für die weitere Arbeit in den Quartieren durchführen.	

### 3. BEWERTUNG DER ERGEBNISSE

In dem Themenbereich **Flächensparen** wurden die Maßnahmen zu den Zielen 1.1 „Status-quo erfassen und bekannt machen“, 2.1 „Vereinbarungen kontinuierlich weiterentwickeln“, 2.2 „Informationsvermittlung stärken“, 3.1 „Fachlichen Austausch verstetigen“, 3.2 „Daten zum Flächenmanagement aufbereiten und 4.1 „Instrumente und Methoden der Landschaftsplanung aktiv einsetzen“ vollständig bis weitgehend vollständig umgesetzt.

Im Ziel 2.2 „Informationsvermittlung stärken“ wurde die Maßnahme der Erstellung einer Broschüre als Arbeitshilfe für landschaftsgerechtes Bauen im Außenbereich noch nicht umgesetzt, da hier mögliche Auswirkungen der Novellierung des Landesnaturschutzgesetzes abgewartet werden sollten. Es wurde allerdings schon ein Merkblatt zu Antrags erleichterung erstellt.

Unter dem Ziel 3.1 „Fachlichen Austausch verstetigen“ wurde neben bewährten Gesprächsgruppen und Arbeitskreisen auch ein Runder Tisch Biodiversität sowie ein Forum Artenvielfalt und Kulturlandschaft neu gegründet. Die Einberufung spezieller Planungskonferenzen fand, wie auch im Flächenbericht 2014 festgestellt, nicht statt. Die vorhandenen Instrumente zum fachlichen Austausch sind offenbar ausreichend.

In dem Themenbereich **Klimaschutz** wurden, wie auch im Flächenbericht 2014 dokumentiert, sehr viele Maßnahmen und Aktivitäten durchgeführt, so dass hier wieder eine vollständige Umsetzung des Handlungsprogramms attestiert werden kann.

Unter dem Themenbereich **Klimaanpassung** sind Maßnahmen genannt, die zur Vermeidung von ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des Klimawandels durchgeführt werden sollen. Hinsichtlich der Zeitplanung sind diese Maßnahmen überwiegend kontinuierlich vorzunehmen.

Unter dem Ziel 7.1 „Durchgrünung des urbanen Siedlungsbestandes“ ist die Einbeziehung bestehender kommunaler Grünflächen in die Land-

schaftsplanung vorgesehen. Dieses Ziel wird bei den aktuellen Landschaftsplänen beachtet und ist umgesetzt. Aufgrund des geringen Flächenanteils solcher Flächen ist die Wirkung jedoch eher gering, was auch schon im letzten Flächenbericht festgestellt wurde.

Das Ziel „Hochwasserschutz“ hat vor allem durch die Starkregenereignisse im Juni 2016 und die dadurch verursachten Hochwasser an der Issel, der Bocholter Aa sowie der Berkel und Dinkel eine besondere Aktualität bekommen. Im Zuge der zu erstellenden und umzusetzenden Hochwasserschutzkonzepte wird auch die Wasserrahmenrichtlinie beachtet. Bei der Umsetzung von Maßnahmen ist insbesondere die Verfügbarkeit geeigneter Flächen ein limitierender Faktor. Das Ziel 8.1 „Schaffung regionaler Retentionsräume zur Vermeidung von Hochwassern in Verbindung mit der WRRL und der Hochwassermanagementrichtlinie“ wird kontinuierlich verfolgt.

Die Maßnahmen zu den Zielen 9. „Münsterländer Parklandschaft erhalten und gestalten“ sowie 9.1 „Biodiversität schützen und fördern“ sind, wie auch im Flächenbericht 2014 dargestellt, umgesetzt. Die Durchführung von Waldumbaumaßnahmen ist weiterhin auf einem hohen Niveau. Hervorzuheben sind auch die Bemühungen zur Biodiversität durch den Runden Tisch Biodiversität, dem Forum Artenvielfalt und Kulturlandschaft, der GIS-Anwendung „GeoExplorer Artenvielfalt“ sowie der Beratung und Förderung von Projekten.

In dem Themenfeld **Demographischer Wandel** sind zu dem Ziel 10.1 „Entwicklung und Umsetzung von abgestimmten Konzepten und Aktivitäten“ insbesondere ein Vielzahl von Beratungen und Informationsveranstaltungen vorgenommen worden. Der im Handlungsprogramm unter Nr. 10.1.2 vorgesehene Austausch in Planungskonferenzen wurde mittels Sozialkonferenzen durchgeführt. Die Maßnahme 10.4.1 Pflegebedarfsplanung ist neu in das Handlungsprogramm aufgenommen worden. Damit wird deutlich, dass auch zu dem Themenbereich Demographi-

scher Wandel eine Vielzahl von Aktivitäten umgesetzt wurde.

Unter dem Ziel 11.1 „Innenentwicklung und Urbanität stärken“ wurde das in Ahaus entwickelte Regionale-Projekt „Einfamilienhausquartiere der Zukunft“ zwar eingestellt, dennoch wurde an diesem Themenfeld in der Regionale 2016 weiter gearbeitet.

#### ZUSAMMENFASSUNG

Der Flächenbericht 2016 zeigt, dass auch in den beiden zurückliegenden Jahren die Maßnahmen des Handlungsprogramms beachtet und weitgehend umgesetzt wurden. Dabei sind verschiedene Ebenen der Verwaltung und unterschiedliche Arbeitsfelder involviert.

Die im Flächenbericht 2014 erzielten guten Umsetzungsgrade können auch für den aktuellen Bericht bestätigt werden. Es hat sich kein Nachlassen in bestimmten Handlungsfeldern eingestellt. Allerdings zeichnen sich einige Maßnahmen ab, die sowohl im Bericht 2014 als auch 2016 nicht oder kaum umgesetzt wurden. Dies wird nicht auf eine mangelnde Bereitschaft zur Durchführung zurückgeführt. Vielmehr sind die angedachten Maßnahmen und auch Ziele nochmals zu überdenken und ggf. zu überarbeiten und zu aktualisieren. Zur Fortführung des Flächenberichts wäre es sinnvoll, einen Überarbeitungs- und Abstimmungsprozess vorzunehmen, bei dem die Ziele sowie die Umsetzungsmaßnahmen bestätigt, ergänzt oder geändert werden können.

#### 4. Kernindikatoren für den Prozess „Region in der Balance“

Die Kernindikatoren für den Prozess der „Region in der Balance“ sollen die allgemeinen Entwicklungstrends der Region aufzeigen, gemessen an den Zielsetzungen der Leitlinien.

Nachfolgende Tabelle 2 zeigt die festgelegten Kernindikatoren in einer Übersicht:

Tabelle 2: Kernindikatoren für den Prozess „Region in der Balance“

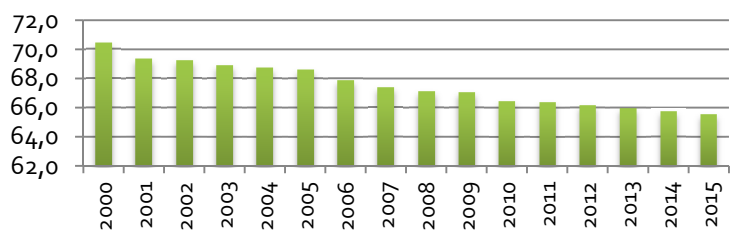
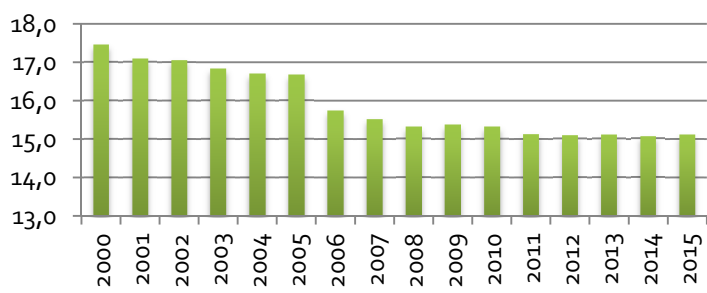
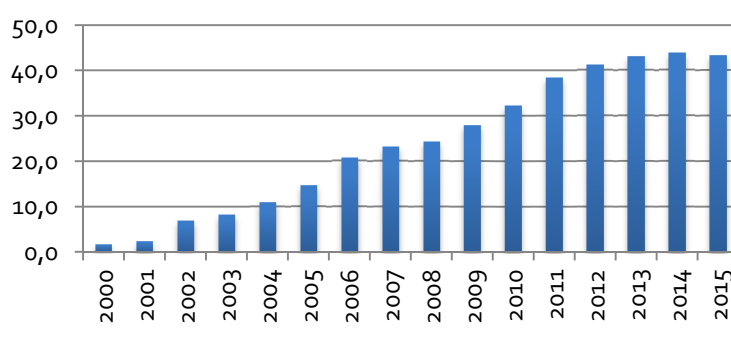
Indikator	Definition	Zielsetzung der Region in der Balance	Quelle
<b>Flächensparen</b>			
<b>Flächenverbrauch</b>	Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche in ha pro Jahr	Reduktion des Flächenverbrauchs als Beitrag zum 30- bzw. 5-ha-Ziel	Landesdatenbank NRW von IT.NRW Tabellenkatalog Nr. 33111-02
<b>Entwicklung Siedlungs- und Verkehrsfläche</b>	Entwicklung des Anteils der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche	Reduktion des Flächenverbrauchs als Beitrag zum 30- bzw. 5-ha-Ziel	Landesdatenbank NRW von IT.NRW Tabellenkatalog Nr. 33111-02
<b>Entwicklung Landwirtschaftsfläche</b>	Entwicklung des Anteils der landwirtschaftlichen Fläche an der Gesamtfläche	Erhalt und Schutz land- und forstwirtschaftlicher Flächen	Landesdatenbank NRW von IT.NRW Tabellenkatalog Nr. 33111-02
<b>Siedlungsdichte</b>	Einwohner je ha Siedlungs- und Verkehrsfläche	konsequente Ausrichtung auf die Innenentwicklung im Verhältnis 3:1 zur Außenentwicklung	Landesdatenbank NRW von IT.NRW Tabellenkatalog Nr. 12411-02, 33111-02
<b>Klimaschutz</b>			
<b>Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtstromverbrauch</b>	jährliche Zunahme des Anteils an erneuerbaren Energien am Gesamtstromverbrauch	Gesamtenergieverbrauch senken und durch erneuerbare Energien umweltgerecht decken	www.energymap.info
<b>Klimaanpassung</b>			
<b>Entwicklung Grünflächen</b>	Entwicklung des Anteils der Erholungsfläche an der Siedlungs- und Verkehrsfläche	Ausbau von Grünflächen für eine klimagerechte Stadtentwicklung	Landesdatenbank NRW von IT.NRW Tabellenkatalog Nr. 33111-04
<b>Demographischer Wandel</b>			
<b>Bevölkerungsentwicklung insgesamt</b>	Entwicklung der Einwohnerzahl insgesamt	Herausforderungen des demographischen Wandels erkennen	Landesdatenbank NRW von IT.NRW Tabellenkatalog Nr. 12411-02, neu 12410-00
<b>Bevölkerungsentwicklung nach Altersklassen</b>	Entwicklung der Personen in den Altersklassen (0 bis unter 18, 18 bis unter 25, 25 bis unter 45, 45 bis unter 65, 65 und älter)	spezifische Angebote für die unterschiedlichen Zielgruppen bereitstellen	Landesdatenbank NRW von IT.NRW Tabellenkatalog Nr. 12411-09, neu 12410-10
<b>Wohnungsbestand</b>	Veränderung der Anzahl an Wohnungen insgesamt, aufgeteilt nach EFH, ZFH, MFH	differenziertes Wohnraumangebot für alle Zielgruppen schaffen	Landesdatenbank NRW von IT.NRW Tabellenkatalog Nr. 31121-04, neu 31231A-07
<b>Wohnflächendichte</b>	Wohnfläche in qm je ha Gebäude- und Freifläche Wohnen	Wohnraum vorrangig im Bestand entwickeln	Landesdatenbank NRW von IT.NRW Tabellenkatalog Nr. 31231-04, 33111-02, neu 31231A-07

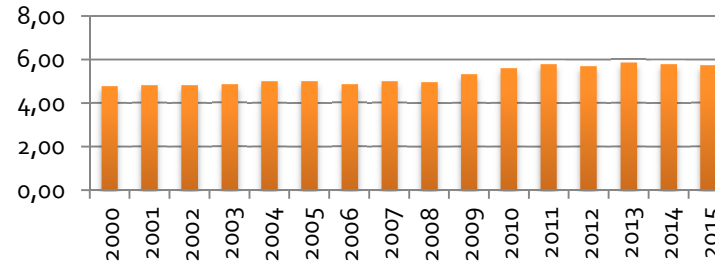
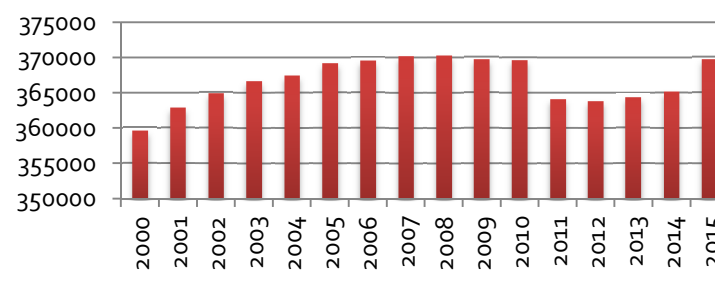
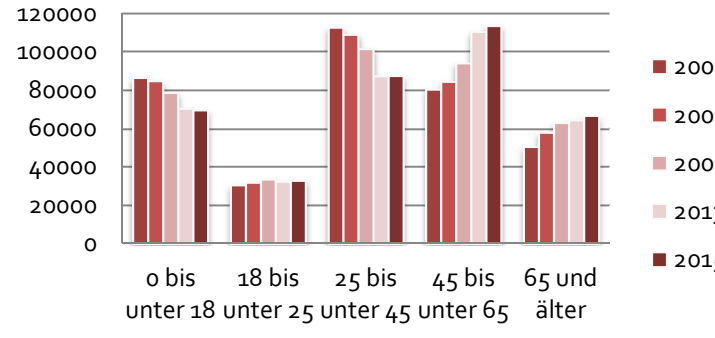
Die Auswertung der Kernindikatoren für den Kreis Borken ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

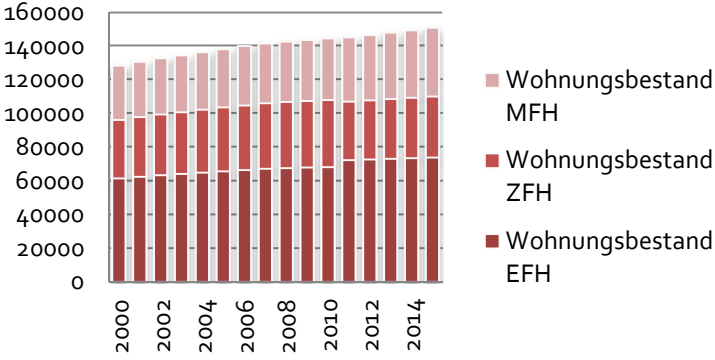
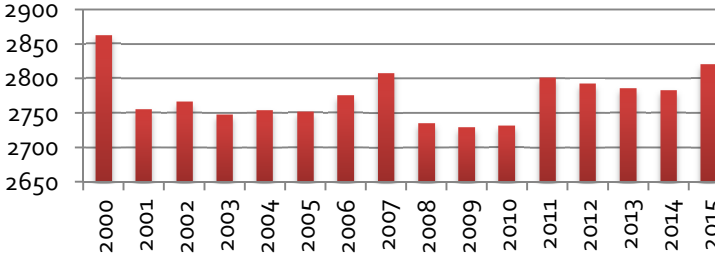
**Tabelle 3: Auswertung Kernindikatoren Kreis Borken**

Indikator	Bewertung																																		
<p data-bbox="225 450 395 483"><b>Flächensparen</b></p> <div data-bbox="225 495 981 936"> <h3 data-bbox="411 533 778 577">Flächenverbrauch</h3> <p data-bbox="411 584 778 618">Zunahme SuV in ha pro Jahr</p>  <table border="1" data-bbox="236 645 938 913"> <caption>Flächenverbrauch (Zunahme SuV in ha pro Jahr)</caption> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Zunahme SuV (ha)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2000</td><td>300</td></tr> <tr><td>2001</td><td>600</td></tr> <tr><td>2002</td><td>200</td></tr> <tr><td>2003</td><td>400</td></tr> <tr><td>2004</td><td>200</td></tr> <tr><td>2005</td><td>200</td></tr> <tr><td>2006</td><td>1300</td></tr> <tr><td>2007</td><td>400</td></tr> <tr><td>2008</td><td>300</td></tr> <tr><td>2009</td><td>-100</td></tr> <tr><td>2010</td><td>100</td></tr> <tr><td>2011</td><td>50</td></tr> <tr><td>2012</td><td>50</td></tr> <tr><td>2013</td><td>50</td></tr> <tr><td>2014</td><td>200</td></tr> <tr><td>2015</td><td>200</td></tr> </tbody> </table> </div>	Jahr	Zunahme SuV (ha)	2000	300	2001	600	2002	200	2003	400	2004	200	2005	200	2006	1300	2007	400	2008	300	2009	-100	2010	100	2011	50	2012	50	2013	50	2014	200	2015	200	<p data-bbox="1018 510 1418 768">Der Flächenverbrauch betrug in den letzten sechzehn Jahren durchschnittlich 259 ha pro Jahr. Für die Jahre 2014 und 2015 ist ein leichter Anstieg erkennbar, jedoch auf einem Niveau deutlich unterhalb der ersten Dekade.</p>
Jahr	Zunahme SuV (ha)																																		
2000	300																																		
2001	600																																		
2002	200																																		
2003	400																																		
2004	200																																		
2005	200																																		
2006	1300																																		
2007	400																																		
2008	300																																		
2009	-100																																		
2010	100																																		
2011	50																																		
2012	50																																		
2013	50																																		
2014	200																																		
2015	200																																		
<p data-bbox="225 958 1418 1339"><u>Anmerkung zum Indikator Flächenverbrauch:</u> der Flächenverbrauch pro Jahr gibt an, um wieviel Prozent sich die Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) im Vergleich zum Vorjahr verändert hat, d. h. Wert = SuV dieses Jahr minus SuV letztes Jahr. Unter Flächenverbrauch versteht man die Umwandlung von bisher vor allem landwirtschaftlich genutzten, aber auch naturbelassenen Flächen in SuV. Er verdeutlicht den Prozess der Umwandlung von Naturflächen in SuV. Die Angaben beziehen sich auf den Stichtag 31.12. des jeweiligen Jahres. Die SuV setzen sich aus den Gebäude- und Freiflächen, Betriebsflächen, Erholungsflächen, Verkehrsflächen und Friedhofsflächen zusammen. Der scheinbar große Flächenverbrauch in einzelnen Jahren kann auch nicht durch tatsächliche Flächenbeanspruchung verursacht sein, sondern rein buchungstechnisch durch Aktualisierung des Liegenschaftskatasters nach großen Flurbereinigungsverfahren. Die Angaben basieren auf der Erfassung der tatsächlichen Nutzung im Liegenschaftskataster auf der Grundlage des Nutzungsartenverzeichnisses von 1991. Weitere Angaben finden sich im Statistikatlas des Kreises Borken unter: <a href="http://www.kreis-borken.de/fileadmin/statistikatlas/atlas.html">http://www.kreis-borken.de/fileadmin/statistikatlas/atlas.html</a></p>																																			
<div data-bbox="225 1384 981 1827"> <h3 data-bbox="311 1391 890 1491">Entwicklung Siedlungs- und Verkehrsfläche</h3> <p data-bbox="384 1503 815 1536">Anteil an der Gesamtfläche in %</p>  <table border="1" data-bbox="236 1563 938 1809"> <caption>Entwicklung Siedlungs- und Verkehrsfläche (Anteil an der Gesamtfläche in %)</caption> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Anteil (%)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2000</td><td>14,5</td></tr> <tr><td>2001</td><td>15,0</td></tr> <tr><td>2002</td><td>15,2</td></tr> <tr><td>2003</td><td>15,5</td></tr> <tr><td>2004</td><td>15,8</td></tr> <tr><td>2005</td><td>16,0</td></tr> <tr><td>2006</td><td>16,8</td></tr> <tr><td>2007</td><td>17,0</td></tr> <tr><td>2008</td><td>17,2</td></tr> <tr><td>2009</td><td>17,2</td></tr> <tr><td>2010</td><td>17,2</td></tr> <tr><td>2011</td><td>17,2</td></tr> <tr><td>2012</td><td>17,2</td></tr> <tr><td>2013</td><td>17,2</td></tr> <tr><td>2014</td><td>17,2</td></tr> <tr><td>2015</td><td>17,5</td></tr> </tbody> </table> </div>	Jahr	Anteil (%)	2000	14,5	2001	15,0	2002	15,2	2003	15,5	2004	15,8	2005	16,0	2006	16,8	2007	17,0	2008	17,2	2009	17,2	2010	17,2	2011	17,2	2012	17,2	2013	17,2	2014	17,2	2015	17,5	<p data-bbox="1018 1384 1418 1641">Die SuV ist in den vergangenen sechzehn Jahren im Kreis Borken kontinuierlich gestiegen, insgesamt um 2,68 Prozent. Nach einer Stagnation in den letzten Jahren ist ab 2014 ein leichter Anstieg zu verzeichnen.</p>
Jahr	Anteil (%)																																		
2000	14,5																																		
2001	15,0																																		
2002	15,2																																		
2003	15,5																																		
2004	15,8																																		
2005	16,0																																		
2006	16,8																																		
2007	17,0																																		
2008	17,2																																		
2009	17,2																																		
2010	17,2																																		
2011	17,2																																		
2012	17,2																																		
2013	17,2																																		
2014	17,2																																		
2015	17,5																																		



Indikator	Bewertung																																		
<p style="text-align: center;"><b>Entwicklung Landwirtschaftsfläche</b> Anteil an der Gesamtfläche in %</p>  <table border="1" data-bbox="231 481 965 728"> <caption>Entwicklung Landwirtschaftsfläche (Anteil an der Gesamtfläche in %)</caption> <thead> <tr><th>Jahr</th><th>Anteil (%)</th></tr> </thead> <tbody> <tr><td>2000</td><td>70,5</td></tr> <tr><td>2001</td><td>69,5</td></tr> <tr><td>2002</td><td>69,2</td></tr> <tr><td>2003</td><td>68,8</td></tr> <tr><td>2004</td><td>68,5</td></tr> <tr><td>2005</td><td>68,2</td></tr> <tr><td>2006</td><td>67,8</td></tr> <tr><td>2007</td><td>67,5</td></tr> <tr><td>2008</td><td>67,2</td></tr> <tr><td>2009</td><td>66,8</td></tr> <tr><td>2010</td><td>66,5</td></tr> <tr><td>2011</td><td>66,2</td></tr> <tr><td>2012</td><td>65,8</td></tr> <tr><td>2013</td><td>65,5</td></tr> <tr><td>2014</td><td>65,2</td></tr> <tr><td>2015</td><td>65,0</td></tr> </tbody> </table>	Jahr	Anteil (%)	2000	70,5	2001	69,5	2002	69,2	2003	68,8	2004	68,5	2005	68,2	2006	67,8	2007	67,5	2008	67,2	2009	66,8	2010	66,5	2011	66,2	2012	65,8	2013	65,5	2014	65,2	2015	65,0	<p>Im Gegensatz dazu ist der Anteil Landwirtschaftsfläche an der Gesamtfläche von 2000 bis 2015 um 4,89 Prozent gesunken. Die Abnahme setzt sich auch in den Jahren 2014 und 2015 fort.</p>
Jahr	Anteil (%)																																		
2000	70,5																																		
2001	69,5																																		
2002	69,2																																		
2003	68,8																																		
2004	68,5																																		
2005	68,2																																		
2006	67,8																																		
2007	67,5																																		
2008	67,2																																		
2009	66,8																																		
2010	66,5																																		
2011	66,2																																		
2012	65,8																																		
2013	65,5																																		
2014	65,2																																		
2015	65,0																																		
<p style="text-align: center;"><b>Siedlungsdichte</b> Einwohner je ha Siedlungs- und Verkehrsfläche</p>  <table border="1" data-bbox="231 929 941 1220"> <caption>Siedlungsdichte (Einwohner je ha Siedlungs- und Verkehrsfläche)</caption> <thead> <tr><th>Jahr</th><th>Einwohner je ha</th></tr> </thead> <tbody> <tr><td>2000</td><td>17,5</td></tr> <tr><td>2001</td><td>17,1</td></tr> <tr><td>2002</td><td>17,0</td></tr> <tr><td>2003</td><td>16,8</td></tr> <tr><td>2004</td><td>16,6</td></tr> <tr><td>2005</td><td>16,5</td></tr> <tr><td>2006</td><td>15,8</td></tr> <tr><td>2007</td><td>15,6</td></tr> <tr><td>2008</td><td>15,4</td></tr> <tr><td>2009</td><td>15,4</td></tr> <tr><td>2010</td><td>15,4</td></tr> <tr><td>2011</td><td>15,2</td></tr> <tr><td>2012</td><td>15,1</td></tr> <tr><td>2013</td><td>15,1</td></tr> <tr><td>2014</td><td>15,1</td></tr> <tr><td>2015</td><td>15,2</td></tr> </tbody> </table>	Jahr	Einwohner je ha	2000	17,5	2001	17,1	2002	17,0	2003	16,8	2004	16,6	2005	16,5	2006	15,8	2007	15,6	2008	15,4	2009	15,4	2010	15,4	2011	15,2	2012	15,1	2013	15,1	2014	15,1	2015	15,2	<p>Die Siedlungsdichte hat im Betrachtungszeitraum abgenommen. Im Jahr 2000 waren es noch ca. 17,5 EW pro ha SuV, in den Jahren 2014 und 2015 ca. zwei Personen weniger je ha. Ab dem Jahr 2011 ist die Siedlungsdichte annähernd gleich geblieben.</p>
Jahr	Einwohner je ha																																		
2000	17,5																																		
2001	17,1																																		
2002	17,0																																		
2003	16,8																																		
2004	16,6																																		
2005	16,5																																		
2006	15,8																																		
2007	15,6																																		
2008	15,4																																		
2009	15,4																																		
2010	15,4																																		
2011	15,2																																		
2012	15,1																																		
2013	15,1																																		
2014	15,1																																		
2015	15,2																																		
<b>Klimaschutz</b>																																			
<p style="text-align: center;"><b>Anteil Erneuerbarer Energien am Gesamtstromverbrauch</b></p>  <table border="1" data-bbox="231 1467 965 1803"> <caption>Anteil Erneuerbarer Energien am Gesamtstromverbrauch</caption> <thead> <tr><th>Jahr</th><th>Anteil (%)</th></tr> </thead> <tbody> <tr><td>2000</td><td>2,0</td></tr> <tr><td>2001</td><td>2,5</td></tr> <tr><td>2002</td><td>7,0</td></tr> <tr><td>2003</td><td>8,5</td></tr> <tr><td>2004</td><td>11,0</td></tr> <tr><td>2005</td><td>15,0</td></tr> <tr><td>2006</td><td>21,0</td></tr> <tr><td>2007</td><td>23,5</td></tr> <tr><td>2008</td><td>24,5</td></tr> <tr><td>2009</td><td>28,5</td></tr> <tr><td>2010</td><td>32,5</td></tr> <tr><td>2011</td><td>38,5</td></tr> <tr><td>2012</td><td>41,5</td></tr> <tr><td>2013</td><td>43,5</td></tr> <tr><td>2014</td><td>44,0</td></tr> <tr><td>2015</td><td>43,0</td></tr> </tbody> </table>	Jahr	Anteil (%)	2000	2,0	2001	2,5	2002	7,0	2003	8,5	2004	11,0	2005	15,0	2006	21,0	2007	23,5	2008	24,5	2009	28,5	2010	32,5	2011	38,5	2012	41,5	2013	43,5	2014	44,0	2015	43,0	<p>Der Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtstromverbrauch ist im Betrachtungszeitraum 2000 bis 2015 stark angestiegen und beträgt derzeit ca. 43 Prozent. Die ansteigende Tendenz hatte 2014 ihren Höhepunkt und ging 2015 um 0,5 % leicht zurück. Durch den Ausbau der Windenergie ist zukünftig wieder mit einem Anstieg zu rechnen.</p>
Jahr	Anteil (%)																																		
2000	2,0																																		
2001	2,5																																		
2002	7,0																																		
2003	8,5																																		
2004	11,0																																		
2005	15,0																																		
2006	21,0																																		
2007	23,5																																		
2008	24,5																																		
2009	28,5																																		
2010	32,5																																		
2011	38,5																																		
2012	41,5																																		
2013	43,5																																		
2014	44,0																																		
2015	43,0																																		

Indikator	Bewertung																																				
<b>Klimaanpassung</b>																																					
<p style="text-align: center;"><b>Entwicklung Grünflächen</b></p> <p style="text-align: center;">Entwicklung des Anteils der Erholungsfläche an der Siedlungs- und Verkehrsfläche</p>  <table border="1" data-bbox="239 515 957 784"> <caption>Entwicklung Grünflächen (Anteil in %)</caption> <thead> <tr><th>Jahr</th><th>Anteil (%)</th></tr> </thead> <tbody> <tr><td>2000</td><td>4,8</td></tr> <tr><td>2001</td><td>4,8</td></tr> <tr><td>2002</td><td>4,8</td></tr> <tr><td>2003</td><td>4,8</td></tr> <tr><td>2004</td><td>4,9</td></tr> <tr><td>2005</td><td>4,9</td></tr> <tr><td>2006</td><td>4,8</td></tr> <tr><td>2007</td><td>4,9</td></tr> <tr><td>2008</td><td>4,9</td></tr> <tr><td>2009</td><td>5,1</td></tr> <tr><td>2010</td><td>5,4</td></tr> <tr><td>2011</td><td>5,6</td></tr> <tr><td>2012</td><td>5,6</td></tr> <tr><td>2013</td><td>5,7</td></tr> <tr><td>2014</td><td>5,7</td></tr> <tr><td>2015</td><td>5,7</td></tr> </tbody> </table>	Jahr	Anteil (%)	2000	4,8	2001	4,8	2002	4,8	2003	4,8	2004	4,9	2005	4,9	2006	4,8	2007	4,9	2008	4,9	2009	5,1	2010	5,4	2011	5,6	2012	5,6	2013	5,7	2014	5,7	2015	5,7	<p>Die Entwicklung des Anteils der Erholungsflächen an der SuV liegt im Betrachtungszeitraum relativ konstant bei ca. 5%. Der ab 2009 erkennbare Anstieg auf knapp 6 Prozent flacht in 2014-2015 leicht ab.</p>		
Jahr	Anteil (%)																																				
2000	4,8																																				
2001	4,8																																				
2002	4,8																																				
2003	4,8																																				
2004	4,9																																				
2005	4,9																																				
2006	4,8																																				
2007	4,9																																				
2008	4,9																																				
2009	5,1																																				
2010	5,4																																				
2011	5,6																																				
2012	5,6																																				
2013	5,7																																				
2014	5,7																																				
2015	5,7																																				
<b>Demographischer Wandel</b>																																					
<p style="text-align: center;"><b>Bevölkerungsentwicklung</b></p> <p style="text-align: center;">Entwicklung der Einwohnerzahl insgesamt</p>  <table border="1" data-bbox="239 1008 957 1299"> <caption>Bevölkerungsentwicklung (Einwohnerzahl)</caption> <thead> <tr><th>Jahr</th><th>Einwohnerzahl</th></tr> </thead> <tbody> <tr><td>2000</td><td>360.000</td></tr> <tr><td>2001</td><td>363.000</td></tr> <tr><td>2002</td><td>365.000</td></tr> <tr><td>2003</td><td>367.000</td></tr> <tr><td>2004</td><td>368.000</td></tr> <tr><td>2005</td><td>370.000</td></tr> <tr><td>2006</td><td>370.000</td></tr> <tr><td>2007</td><td>371.000</td></tr> <tr><td>2008</td><td>371.000</td></tr> <tr><td>2009</td><td>370.000</td></tr> <tr><td>2010</td><td>369.000</td></tr> <tr><td>2011</td><td>364.000</td></tr> <tr><td>2012</td><td>364.000</td></tr> <tr><td>2013</td><td>364.000</td></tr> <tr><td>2014</td><td>365.000</td></tr> <tr><td>2015</td><td>370.000</td></tr> </tbody> </table>	Jahr	Einwohnerzahl	2000	360.000	2001	363.000	2002	365.000	2003	367.000	2004	368.000	2005	370.000	2006	370.000	2007	371.000	2008	371.000	2009	370.000	2010	369.000	2011	364.000	2012	364.000	2013	364.000	2014	365.000	2015	370.000	<p>Die Bevölkerung im Kreis Borken ist bis zum Jahr 2008 kontinuierlich auf 370.000 EW gestiegen. Danach ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Der Sprung zwischen dem Jahr 2010 und den folgenden drei Jahren ist durch die genaueren Daten aufgrund der Zensus-Erhebung zu erklären. Im Jahr 2015 ist ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen, der auf Zuwanderung und Aufnahme von Flüchtlingen zurückgeführt werden kann.</p>		
Jahr	Einwohnerzahl																																				
2000	360.000																																				
2001	363.000																																				
2002	365.000																																				
2003	367.000																																				
2004	368.000																																				
2005	370.000																																				
2006	370.000																																				
2007	371.000																																				
2008	371.000																																				
2009	370.000																																				
2010	369.000																																				
2011	364.000																																				
2012	364.000																																				
2013	364.000																																				
2014	365.000																																				
2015	370.000																																				
<p style="text-align: center;"><b>Bevölkerungsentwicklung nach Altersklassen</b></p>  <table border="1" data-bbox="239 1500 957 1836"> <caption>Bevölkerungsentwicklung nach Altersklassen (Einwohnerzahl)</caption> <thead> <tr><th>Altersklasse</th><th>2000</th><th>2004</th><th>2008</th><th>2013</th><th>2015</th></tr> </thead> <tbody> <tr><td>0 bis unter 18</td><td>85.000</td><td>82.000</td><td>78.000</td><td>75.000</td><td>70.000</td></tr> <tr><td>18 bis unter 25</td><td>30.000</td><td>32.000</td><td>33.000</td><td>34.000</td><td>35.000</td></tr> <tr><td>25 bis unter 45</td><td>110.000</td><td>105.000</td><td>100.000</td><td>95.000</td><td>90.000</td></tr> <tr><td>45 bis unter 65</td><td>80.000</td><td>85.000</td><td>90.000</td><td>95.000</td><td>100.000</td></tr> <tr><td>65 und älter</td><td>50.000</td><td>55.000</td><td>60.000</td><td>65.000</td><td>70.000</td></tr> </tbody> </table>	Altersklasse	2000	2004	2008	2013	2015	0 bis unter 18	85.000	82.000	78.000	75.000	70.000	18 bis unter 25	30.000	32.000	33.000	34.000	35.000	25 bis unter 45	110.000	105.000	100.000	95.000	90.000	45 bis unter 65	80.000	85.000	90.000	95.000	100.000	65 und älter	50.000	55.000	60.000	65.000	70.000	<p>Die abnehmende Tendenz in den Altersklassen von 0 bis unter 18 und 25 bis unter 45 wird 2015 gestoppt. Die zunehmende Alterung der Bevölkerung im Kreis Borken wird durch den fortschreitenden Anstieg der Altersklassen 45 bis unter 65 und 65 und mehr deutlich.</p>
Altersklasse	2000	2004	2008	2013	2015																																
0 bis unter 18	85.000	82.000	78.000	75.000	70.000																																
18 bis unter 25	30.000	32.000	33.000	34.000	35.000																																
25 bis unter 45	110.000	105.000	100.000	95.000	90.000																																
45 bis unter 65	80.000	85.000	90.000	95.000	100.000																																
65 und älter	50.000	55.000	60.000	65.000	70.000																																

Indikator	Bewertung
<p style="text-align: center;"><b>Entwicklung des Wohnungsbestandes</b></p>  <p style="text-align: center;">Wohnungsbestand MFH Wohnungsbestand ZFH Wohnungsbestand EFH</p>	<p>Der Wohnungsbestand hat ab dem Jahr 2000 kontinuierlich zugenommen. Die meisten Menschen leben nach wie vor im EFH, gefolgt vom MFH an zweiter und ZFH an dritter Stelle. Während der Wohnungsbestand an EFH und MFH kontinuierlich zunimmt, bleibt er bei ZFH konstant. Der Sprung zwischen dem Jahr 2010 und den folgenden drei Jahren ist durch die genaueren Daten aufgrund der Zensus-Erhebung zu erklären.</p>
<p style="text-align: center;"><b>Wohnflächendichte</b></p> <p style="text-align: center;">Wohnfläche in qm je ha Gebäude- und Freifläche Wohnen</p> 	<p>Die Wohnflächendichte schwankt im Betrachtungszeitraum zwischen 2.850 und 2.750 qm je ha Gebäude- und Freifläche Wohnen. Der Sprung zwischen dem Jahr 2010 und den folgenden Jahren ist durch die genaueren Daten aufgrund der Zensus-Erhebung zu erklären. In 2015 ist wieder ein deutlicher Anstieg der Wohnflächendichte zu verzeichnen.</p>